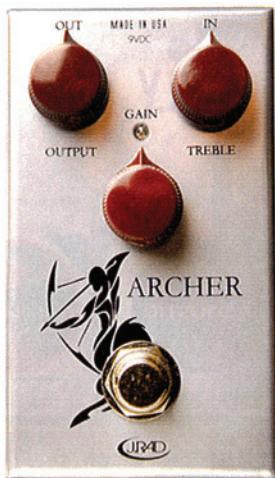


Rockett Archer



Zum Test kam ein Overdrive/Boost-Pedal von der Marke Rockett mit dem klingenden Namen Archer. Seit 2006 bauen die erfahrenen Session-Musiker Chris Van Tassel und Jay Rockett Boutique-Pedale nach ihren eigenen, sehr hohen Ansprüchen.

Der Archer fungiert als Pedal mit zwei Einsatzmöglichkeiten, als Booster und Overdrive. Dank seines einfachen Aufbaus lädt das Gerät eher zum Probieren als zum Studieren ein.

Auf einem robust verarbeiteten Metallgehäuse sitzen drei Drehpotis: Output, Treble und Gain.

Bei abgedrehtem Gain-Knopf bietet der Archer die Möglichkeit, als Booster zu agieren. Einfach direkt vor dem Verstärker in den Signalweg eingeschliffen, erlaubt er mittels Outputregler die Anpassung der Gesamtlautstärke eines zweiten Kanals.

Diese Funktion kann insbesondere bei einkanaligen Verstärkern sehr hilfreich sein, um seinem Sound in kritischen Passagen die passende Durchsetzungskraft zu verleihen. Dreht man den Gainregler des Archers stärker auf, geht das Pedal in den Overdrive-Modus. Der Lautstärkenunterschied bewegt sich durch die Kompression und die zunehmende Verzerrung immer mehr Richtung Verstärkerlautstärken-Niveau. Das bedeutet, dass die Boost-Funktion verschwindet und durch den Overdrive-Klang ersetzt wird. Ein Vergleich mit einem Mix-Regler ist an dieser Stelle durchaus zulässig. Der Overdrive-Sound lässt sich nun in Kombination mit Output und Treble-Regler wiederum noch stärker individualisieren und dem persönlichen Geschmack bzw. den Gegebenheiten am Verstärker anpassen. Die Klangästhetik des Pedals ist angenehm präsent. Druckvolle Höhen und präzise Bässe verleihen ein gutes und dynamisches Spielgefühl, ohne Resonanzen überzubetonen und somit das Gehör des Musikers oder der Zuhörer zu strapazieren.

Der Treble-Regler ist ein sehr effektiver parametrischer Equalizer, um die richtige Klangfärbung zu erzeugen. Von kristallklar bis aggressiv ist dank des linearen Drehpotis die gesamte Bandbreite vorhanden und wartet darauf, entdeckt zu werden.

Ein in der Mitte des Gehäuses angebrachtes Lämpchen gibt Aufschluss darüber, ob das Pedal ein- oder ausgeschaltet ist. Die Bodenplatte des Archers ist professionell mit vier kleinen Kreuzschrauben verschraubt, lässt sich aber schnell und unkompliziert mit einem Leatherman oder einem kleinen Kreuzschraubenzieher öffnen. Das Pedal lässt sich optional mit einem Standard Boss Typ 9 Adapter über die an der Stirnseite installierte 5.5 x 2.1 mm Strombuchse betreiben.

Klanglich lässt das Archer Pedal von Rockett keine Wünsche offen. Das einfache Bedienkonzept und die robuste Bauweise sprechen für ein professionelles Gesamtkonzept. Nicht die Menge der Möglichkeiten entscheidet bei diesem Pedal, sondern die Tatsache, wenige Dinge mit allerhöchsten Ansprüchen zu erfüllen. Das ist den Jungs von Rockett Pedals beim Archer Overdrive/Boost-Pedal in jedem Fall bestens gelungen. Es handelt sich um einen der besten Booster auf dem Markt, er hat den großen Vorteil, dass er den Sound des Verstärkers nicht verfälscht oder färbt und er macht auch sofort das, was man will.

Der Rockett Archer basiert zudem auf dem legendärsten Booster aller Zeiten, dem Klon Centaur, und die letzten Klon Centaur Booster wurden von Rockett gebaut ...

Der Rockett Archer wird auch von Klangfarbe E-Guitars empfohlen.

Im Vergleichstest mit weiteren Boostern eroberte der Archer den Fixplatz am Live-Effektboard von Klangfarbe E-Guitars Chef Wolf Handl.



Roadie

Der Roadie Tuner beweist, dass der technologische Fortschritt auch vor der Gitarrenwelt nicht hält. Zum ersten Mal muss man vor dem Stimmen seines Instruments eine Gebrauchsanweisung lesen und eine App auf seinem Smartphone installieren.

Bei genauerem Betrachten und Akzeptieren der anfangs ungewohnten technischen Voraussetzungen erweist sich das Gerät allerdings als durchaus praxistaugliches Helferlein. Das durch Kickstarter finanzierte Start-up mit Firmensitz in China hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Stimmen von Saiteninstrumenten an einen kleinen Stimmroboter auszulagern. In der Verpackung befinden sich neben dem Stimmroboter ein USB-Kabel zum Laden des Geräts und ein Klinke auf Miniklinke Adapter, um seine E-Gitarre mit dem Smartphone und der dazugehörigen APP zu verbinden.

Nach Installation der APP kann es auch schon losgehen. Die App kommuniziert mit dem Stimmroboter via Bluetooth. Nachdem man sein Instrument in der APP angemeldet hat, kann der Stimmvor-

gang auch schon beginnen. Einfach die zu stimmende Saite in der APP anwählen, den Stimmroboter an den Stimmwirbel setzen und die Saite anschlagen. Den Rest erledigt der Roadie vollautomatisch. Natürlich versorgt die APP den Musiker mit allen möglichen Tunings auch abseits der Standard-Stimmung. Eine Vielzahl an Instrumenten und Stimmungen stehen zu Auswahl. Es ist aber auch möglich, seine eigenen Stimm-Profile anzulegen. Somit ist ein schnelles, genaues und unkompliziertes Umstimmen von Saiteninstrumenten in der Zukunft angekommen. Jedes Instrument mit Standard-Mechaniken lässt sich von Roadie schnell und zuverlässig stimmen. Zum Wechseln von Saiten bietet Roadie seine Dienste als elektrische Saitenkurbel an, das funktioniert auch ganz ohne APP.

Auch diese Funktion stellt sich beim Saitenwechseln als durchaus hilfreich heraus. Den einzigen Nachteil, den ich finden konnte, ist die Tatsache, dass ich zum Stimmen immer die APP bemühen muss. Wäre es möglich, zumindest ein oder zwei gewünschte Stimmungen auf dem netten Stimmroboter selbst zu speichern, würde auch einem Live-Einsatz nichts im Wege stehen. In der jetzigen Version sehe ich den Roadie eher in Wohnzimmer, Proberaum und Studio angesiedelt. Allerdings sind ja Updates in der digitalen Welt nicht ganz auszuschließen.